

Rede zur Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2024/25 der Stadt Filderstadt

Damit die Stadt handlungsfähig bleibt, stimmt die SPD-Fraktion dem vorliegenden Haushalt zu.

Einige **Anmerkungen und Forderungen** müssen aber benannt werden:

Im Verwaltungsausschuss am 26.2. informierte die Verwaltung die Fraktionen mit Zahlen, die vom Verwaltungsentwurf enorm abweichen.

Die Belastungen nehmen vor allem im **Personalbereich** und bei den Kreisumlagen zu. Im mittelfristigen Ergebnishaushalt bis **2028** ergibt sich eine Ausgabenerhöhung von **33,4 Mio Euro!**

Wenn man noch die Entwicklung der Investitionstätigkeiten hinzuzählt, entwickelt sich eine Haushalts- Verschuldung bis zum 31.12.2028 mit **107 Mio Euro.**

Eigentlich ist das **alles kein Wunder,**

1. denn schon bei ganz konkreten Entwicklungsvorhaben sahen sich einige Filderstädter Betriebe alleingelassen von Teilen des Gemeinderats: dringende Bedarfe dieser Firmen für ihre wirtschaftliche Entwicklung wurden ignoriert. **Folge:** Inzwischen weichen attraktive Betriebe in andere Gemeinden aus wie



z.B. nach Aichtal.

Weitere Folgen für Filderstadt: Verlust attraktiver Arbeitsplätze, Verlust erheblicher Einnahmen

2. Ein verabschiedungsreifer Flächennutzungsplanentwurf der Verwaltung wurde 2018 von der Mehrheit des Gemeinderates verhindert. Alle Fachleute hatten davor gewarnt, dass **insbesondere der Industrie, dem Gewerbe und damit den Einnahmen im Haushalt keine ausreichenden Entwicklungspotentiale ermöglicht wurden. Ähnliches gilt für den bezahlbaren Wohnungsbau.** Fünfeinhalb Jahre später wurde schließlich ein neuer, aber unzureichender FNP verabschiedet! Dabei wurden nicht einmal die Voraussetzungen geschaffen, um eines der Filderstädter Jahrhundertvorhaben neben der S-Bahn umsetzen zu können! Wider besseres Wissen – wurde kein Sondergebiet im Flächennutzungsplan vorgesehen! Das ist aber nötig, um einen Recyclingbetrieb verlagern zu können! Damit wurden die Voraussetzungen blockiert, um auf vier bis 5 ha bestens erschlossener Fläche **private** und öffentliche Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe zu tätigen. Das alles wirkt sich negativ auf die Entwicklung der Steuereinnahmen aus. Während die öffentliche Hand 210 Mio Euro für eine großartige Verkehrs-Infrastrukturmaß-

nahme investiert, lässt Filderstadt das Potential ungenutzt liegen und versäumt es, beim Bau der S-Bahn Synergieeffekte zu nutzen.

3. Mangelnde Koordination bei baulichen Maßnahmen führten in der Vergangenheit zu erheblichen Verzögerungen und so wurden vermeidbare Kosten verursacht und sinnvolle Synergieeffekte nicht genutzt (Alte Stadtwerke, Filderbühne...). Städtische Liegenschaften blieben zu einem erheblichen Teil sprichwörtlich viel zu lange ungenutzt liegen.
4. Die Entwicklung der Personalkosten spielt eine große Rolle. Da angesichts der Personalbedarfe in der Verwaltung, im Kita- und Grundschulbereich weiteres Personal benötigt wird, fordern wir die Verwaltung auf, die Potentiale in der Verwaltung darzustellen, die im Zuge der Digitalisierung Verwaltungsabläufe verschlanken können.
5. **Gerade, wenn es schwierig wird, darf man den Kopf nicht hängen lassen. Die SPD fordert Mut für neue Ideen bei der Finanzierung unserer Zukunftsaufgaben.**

Diesen Mut hat Heidelberg gezeigt, als es mit einer Crowdfunding-Kampagne der Stadtwerke Heidelberg neue Wege einschlug. Ziel: Finanzierung von Investitionen in die Energiewende.

Zwischen 1000 und 25 000 Euro wollen Heidelberger Bürger in die Finanzanlage „Klima-Invest“ stecken, um damit die Wärmewende in ihrer Stadt voranzubringen – und einen guten Zinssatz dafür zu erreichen. Die Resonanz nach der Veröffentlichung des „Crowdfunding“-Aufrufs für das Finanzprodukt war enorm, so dass man schon über Nachfolgeprodukte nachdenkt, sollte sich diese Form der Bürgerfinanzierung bewähren. „(...).“

Stuttgarter Zeitung 06.03.2024